

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 1

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten Trophäen wie Standarte und Becher für die Sektion, Wappenscheibe, Spezial-Kranzabzeichen und Morgarten-Medaille für den einzelnen Teilnehmer. Auch dieses Jahr waren am 37. Historischen Morgarten-Pistolenschiessen wieder zahlreiche Gäste aus Politik und Militär vertreten.

Korpskdt Simon Küchler, Divisionär Ballabio sowie Brigadier Küng von militärischer Seite und die ganze Schwyzer Regierung «in corpore» kamen trotz Schneefall und sibirischer Kälte an diesen traditionellen Anlass.

Typisches Morgartenwetter

Wie jedes Jahr dominierte auch heuer der Winter mit heftigem Schneetreiben die Morgarten-Gedenkfeier am Tage vor St Othmar. Trotz diesen schweren Bedingungen herrschte eine «Bombenstimmung». Erstmal durften die beiden welschen Sektionen PC Versoix und die PC Bienne UOV romand teilnehmen. Sie hatten sich gegen eine sehr starke Konkurrenz zu behaupten. Ebenfalls meldeten sich die Pistolenschützinnen aus Basel nach längerer Abwesenheit wieder einmal zurück. Schon von Anfang an stand fest, dass die Stammsektion Malers einen Gewinn der Wanderstandarte bei den Pistolenschützen erzielen würde. So holten sich einmal mehr die 28 angetretenen Luzerner Teilnehmer die begehrte Trophäe. Als Wanderpreisgewinner bei den Gastsektionen wurde irrtümlich, infolge eines Rechnungsfehlers, Egg 4 ausgerufen. Bemerkenswert fair wurde dieser Fehler korrigiert, und die Zürcher übergaben nachträglich die Standarte an Biel.

Die Sieger des Morgarten-Pistolenschiessens

Gewinner der Bundesgabe
Hansruedi Schneider, Langnau i E, 56 Pt

Wappenscheiben der Stammsektionen

Vito Iapelle, Pfäffikon SZ, 55 Pt

Joseph Fischlin, Zentralvorstand SRPV, 55 Pt

Wappenscheiben der Gastsektionen

Jakob Marthaler, Kapo Zürich, 55 Pt

Günter Grosse, Buchs SG, 55 Pt

Stammsektionen

1. Malers, 28 Teilnehmer, 49,333 Pt

Gastsektionen

1. Stadt Biel, 8 Teilnehmer, 49,5 Pt

MILITÄRSPORT

Sommer-Mannschaftswettkämpfe
F Div 6 und Gz Br 6

Dritter Podestplatz für den Divisionskommandanten

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Rund 800 Wehrmänner – dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung von rund 40 Prozent – beteiligten sich an einem Wochenende an den diesjährigen (93) Sommer-Mannschaftswettkämpfen der Felddivision 6 und der Grenzbrigade 6, welche im Gebiet «Baregg-Heitersberg» zwischen Dättwil und Neuenhof zur Austragung gelangten. Während die Füs Kp II/71 mit Oblt Markus Brechbühl, Füs Stefan Jost, Füs Andreas Kraus und Mitre Reto Chresta den Meistertitel errang, belegte die Patrouille Stab F Div 6 mit Divisionär Ulrico Hess, Kdt F Div 6, in der Kategorie Stäbe den dritten Rang. Mit ihm absolvierten Oberstlt i Gst Conrad Meyer, Major i Gst Markus Bachofen und Hptm i Gst Peter Stocker den Wettkampf.

Wie in den vergangenen Jahren hat der Wettkampfstab unter der Leitung von Major Otto Hugentobler, Sport Of F Div 6, und das zugeteilte Dienstpersonal des Füs Bat 67 umfangreiche und hervorragende Vorarbeiten getroffen und den rund 180 Patrouillen einen anspruchsvollen und in allen Teilen fairen Lauf zwischen Oberrohrdorf und Dättwil zu gewährle-



Rollentausch: Für einmal darf Divisionär Ulrico Hess sich von Brigadier Peter Arbenz eine Bronzemedaille umhängen lassen.



Einmal mehr stellten die technischen Disziplinen «Distanzenschätzen» und das Bestimmen von Geländepunkten hohe Ansprüche.



Konzentration für Schiessende und Beobachter.

sten. «Wir freuen uns, dass wir gegenüber dem Vorjahr nochmals eine deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl von 40 Prozent erreichen konnten», betonte Divisionär Ulrico Hess.

OL-Spezialkarte im zweiten Lauftteil

Mit Lastwagen verschob man die teilnehmenden Patrouillen vom Besammlungsort Dättwil zum Start in die Gegend von Oberrohrdorf. Unterwegs galt es das Schiessen zu absolvieren, wo gesamthaft 15 Minuten Zeitbonus erzielt werden konnten. Einmal mehr entpuppte sich das Distanzenschätzen als die anspruchsvollste Disziplin, was auch die wenigen Maximalpunktzahlen in der Endabrechnung bestätigten. Pro richtiges Resultat durften sich die Patrouillen bei einer Abweichung von höchstens 10 Prozent 3 Minuten notieren lassen (erreichbares Maximum 15 Minuten). Eine weitere technische Disziplin beinhaltete das Bestimmen von Geländepunkten mittels einer Fotografie. Auch hier konnten 15 wertvolle Minuten gutgemacht werden. Der Wechsel auf die OL-Spezialkarte «Baregg-Heitersberg» fand oberhalb von Filisbach statt. Während die gesamte Laufstrecke für die Kategorien Auszug, Landwehr, Land-

sturm und Gäste 10,8 Kilometer (400 m Höhe) verzeichnete, hatten die Angehörigen der Kategorien Stäbe und offene Kategorie 8,6 Kilometer (305 Meter Höhe) zurückzulegen. Bei der letzten technischen Disziplin, dem Handgranatenwerfen bei der Sportanlage Esp über eine Distanz von 20 Metern auf ein Ziel von 2,5 Meter Durchmesser bot sich nochmals die Gelegenheit, maximal 15 Minuten Zeitgutschrift zu erhalten.

Weitere Sieger

In der Kategorie «Stäbe» siegten Brigadier Peter Arbenz; Oberst Walter Schnüriger; Oberstlt Marcel Meier und Hauptm Rolf Von Allmen von der Gz Br 6.

Bei den Gästen stand die Patr von Adj Uof Thomas Knecht mit Fw Jürgen Zaugg; Gfr Stefan Hasler und Gfr Bernhard Christen zuoberst auf dem Podest.



Bachtel-Winterwettkampf mit Tradition

Oberhalb Bäretswil, in Wappenswil, findet am 29.1.94 auch in diesem Winter der Bachtel-Winterwettkampf statt. Der Unteroffiziersverein Zürcher Oberland organisiert diesen traditionellen Wettkampf bereits zum fünfzigsten Mal. Wurde anfänglich noch mit Riesenslalom und Skijöring, später mit Hindernissen gearbeitet, so präsentiert sich der heutige Wettkampf einfacher und zeitgerechter. Schiessen und HG-Zielwurf sind nicht mehr in der Laufstrecke eingebaut, so dass ohne Packung gelaufen wird.

Der Dreikampf umfasst einen Langlauf im klassischen Stil in einer eigens angelegten Spur von 10 bis 15 km, Schiessen und HG-Zielwurf.

Im Zweikampf, für MFD und Junioren/innen, kann gewählt werden zwischen Schiessen und HG-Werfen. Dazu noch eine verkürzte Langlaufstrecke von 5 bis 7 km.

In der offenen Kategorie kann jedermann starten. Wahlweise auf der kurzen oder langen Strecke.

Bei Schneemangel wird der Langlauf durch einen Geländelauf ersetzt.

Anmeldemöglichkeiten bis 17. Januar 1994 bei OK-Präsident René Walliser (Telefon 01 939 10 95). Nachmeldungen werden am Wettkampftag bis 13 Uhr im Werkhof Bäretswil entgegengenommen.

Unteroffiziersverein Zürcher Oberland

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Neue Bootspfähle im Rhein bei Rheinau

Rammpontoniere leisten wertvolle Arbeit

Von Wachtmeister, Roland Müller, Benken

In den letzten Herbsttagen waren im Rhein das dumpfe Knallen einer schwimmenden Pfahlramme zu hören. Ein Zug der Rammpontoniere der Stabskompanie des Genieregimentes 4 setzte im Rhein unterhalb des Klosters Rheinau neue, massive Holzpfähle für 18 Bootsplätze. Sie sollten die bisherigen alten Bootsabindepfähle ersetzen. In Zusammen-



arbeit mit dem kantonalen Amt für Gewässerschutz und Wasserbau (AGW) wurde eine neue Lösung für den Standort gefunden, erklärte Gemeindepräsident Ruedi Stäheli.

Die Standortfrage wurde notwendig, weil sich die Uferpartie am alten Ort in einem Nass-Biotop befindet und auf Grundwasserschutzgebiet liegt.

Die Gemeinde hat nun den Truppen das nötige Material zur Verfügung gestellt. Die Bootsplätze werden von der Gemeinde vermietet.

Die einzelnen Pfähle wurden von den Militärangehörigen zugespitzt und mit den Schutzzeilen versehen. Per Boot wurden die rund 5 Meter langen und 30 Zentimeter dicken Pfähle zum Standort gebracht und mit der auf 2 riesigen Schlauchbooten stehenden M12-Pfahlramme die Pfähle in den Rheingrund eingerammt. Später soll darauf ein Steg für die Vertäuerung der Schiffe aufgebaut werden. Das gut eingespielte Team der Ramppontoniere schätzt diese sinnvolle Arbeit sehr und hat sehr exakte Arbeit geleistet.



Abtreten am Freitag

Soldaten der Schweizer Armee werden am Ende eines Wiederholungskurses oder der Rekrutenschule künftig einen Tag früher abtreten können. Dies ordnete Bundesrat Kaspar Villiger an.

Das frühere Abtreten am Ende eines WKs oder einer RS sollte zunächst erst mit der Realisierung des Konzeptes Armee 95 eingeführt werden. Da aber sowohl logistische wie auch finanzielle Gründe dafür sprechen und die Regelung allen Beteiligten entgegenkommt, habe sich Bundesrat Villiger bereits jetzt für diese Neuerung ausgesprochen.

Allerdings ist das frühere Abtreten vorerst mit einer «Kann-Formel» behaftet. Es liegt im Ermessen des Kommandanten, davon Gebrauch zu machen, wenn es die äusseren Umstände ermöglichen und sinnvoll erscheinen lassen.

Um während des Dienstes in den Wochenend-Urlaub zu reisen, müssen die Armeeangehörigen aber weiterhin den Samstagmorgen abwarten. Bereits vor einigen Jahren war die Entlassungszeit für den Urlaub vom Samstagnachmittag auf den -vormittag vorverlegt worden. Von der Einführung der 5-Tage-Woche ist die Armee aber noch weit entfernt.

Gekürzt aus TZ 20.9.93



Armee 95: 1994 wird jeder Armeeangehörige persönlich informiert

Die Information über Armeebelange verläuft vielfältig: via Medien, über die Informations-Gruppen der Grossen Verbände, durch Truppenzeitungen. Für die eigentliche Truppeninformation sind die Einheitskommandanten zuständig.

Nächstens wird jedem Armeeangehörigen eine Broschüre zugeschickt, welche die zentralen Aussagen des Armeeleitbildes zusammenfasst. Für das letzte Quartal 1994 ist ausserdem vorgesehen, dass jeder Armeeangehörige brieflich über seine Zukunft in der Armee 95 informiert wird. Dieses Schreiben wird folgende Angaben enthalten: Einteilung, Funktion, Name und Adresse des Einheitskommandanten sowie Ort der Korpsammelstelle im Falle der Mobilmachung.

Ab 1. Februar 1995 wird jeder AdA schriftlich über seine in der Armee 95 noch zu leistenden Diensttage (quasi ein Kontoauszug) und über das Datum des nächsten Wiederholungskurses informiert.

Für weitere Auskünfte:

Obster Peter Hiltbrunner: Informationsbeauftragter
POL A95, Tel. 031 324 54 32 EMD-Info



Armeemeister flogen aus

Von Info Gr Mech 11

Wachtmeister Martin Beusch und die Panzersoldaten Christian Balmer, Roger Baer (fehlt auf dem Bild) und Roman Eberle sind die besten Panzerschützen der Armee. Die vier obsiegten im Panzer-68-Schiessen und rückten dann mit «ihrem» Panzer-Regiment 9



auf den Waffenplatz Thun in den «Umschuler» (Kampfpanzer Leopard II) ein. Dort durften drei – Roger Baer steckte ausgerechnet im KZ – mit Pilot Hptm H Moser in einem Pilatus-Porter einen einstündigen Alpenrundflug geniessen, verdienter Lohn für das militärische Können. Werden sie mit dem «Leo» auch so gut treffen? Wachtmeister Beusch: «Auf jeden Fall werden wir's in einem nächsten Wettbewerb versuchen».

KURZBERICHTE

INFANTERIE-SIMULATIONS-SYSTEM «SIMLAS»

Die Firma ILEE AG, eine Schweizer High-Tech-Unternehmung in den Bereichen Laser- und Sensortechnik, hat ein Simulations-System für infanteristische Übungen entwickelt. Das System erlaubt es, das Kampfgeschehen in seiner ganzen Komplexität minutiös aufzuzeichnen und die Daten mittels Interface in den Computer zu übertragen. Vollcomputerisiert verfügt das «SIMLAS» also über die Möglichkeit, jede

Das «SIMLAS» besteht aus einer Weste und einem Helmgürtel mit Laserstrahlempfängern (Detektoren) sowie einer Masterbox und einem im Scheitelpunkt des Gewehrs montierten, lediglich 350 g schweren Lasers. Bei der Auslösung des Schusses gibt der Laser einen kodierten Laserimpuls der Laserklasse 1 ab, der durch Blätter, Nebel, Regen, Dreck und Sand usw. dringt. Die Detektoren zeigen über die Master-Box an, ob das Ziel direkt getroffen oder verfehlt worden ist oder ob der Schuss lediglich zu einer Verletzung geführt hat. Der Laser eines direkt Getroffenen wird automatisch mittels Infrarotsignalen blockiert. Nur der Schiessrichter kann den Laser mit seiner Schiessrichtereinheit wieder in Betrieb setzen. Der Laser ist mit einer patentierten, formfesten x-y-Verstellung ausgerüstet, die sicherstellt, dass der Laserstrahl immer mit der Ziellinie des Gewehrs ausgerichtet bleibt, und zwar selbst bei grossen Schockwirkungen und hohen Temperaturunterschieden. Das Gewehr wird vor Beginn der Ausbildung über eine Justiereinheit, die Bestandteil des Systems bildet, mit der Ziellinie des Gewehrs übereingestimmt. Die ganze Schützenausrüstung, bestehend aus Weste, Helmgürtel, Detektoren, Master-Box und Laser ist wasserdicht.

Das «SIMLAS» schliesst auch eine Schiessrichtereinheit mit ein, mit der alle Gefechtsfelddaten erfasst und mittels Interface in den PC übertragen werden können. Die ebenfalls dazugehörige Computer-Software trägt alle Daten zusammen und gestattet es, diese in einem schriftlichen Protokoll auszudrucken. Eine Test-Box ermöglicht es dem Kämpfer, die Funktionen seiner Ausrüstung jederzeit zu überprüfen und gegebenenfalls defekte Detektoren mit wenigen Handgriffen zu ersetzen. Es sind keine externen Kabel oder Stecker vorhanden.

Das «SIMLAS»-System wird abgerundet durch Simulations-Handgranaten, die in Zusammenarbeit mit der Munitionsfabrik Altdorf/Schweiz hergestellt werden. Auch der Einsatz von Simulations-Panzer- und Personenminen ist möglich.

Von Ilee AG, CH-8902 Urdorf



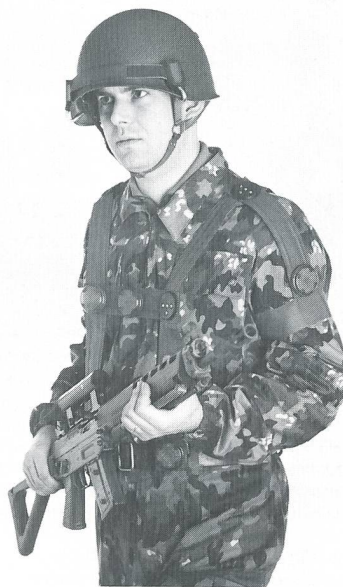
SIG-Sauer-Standardgewehr 205

Die SIG Schweizerische Industrie-Gesellschaft, Neuhausen am Rheinfall, als erfolgreicher Waffenhersteller und bewährter Partner der Schweizer Sportschützen, hat rechtzeitig ihr eigenes «Standardgewehr» gestartet. Bekanntlich soll mit dem Standardgewehr im Sinne der Nachwuchsförderung auch jungen 300-m-Sportschützen künftig eine moderne Waffe zur Verfügung stehen. Diese darf aber erst nach dem Eidg Schützenfest Thun, ab 1. Januar 1996 wettkampfmässig eingesetzt werden.

Das SIG-SAUER-Standardgewehr 205 ist selbstverständlich kompromisslos auf die Bedürfnisse der Schweizer Schützen abgestimmt, wobei auch die UIT-Normen eingehalten wurden. Das Pflichtenheft wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Nationaltrainer H Bolliger und seinen Elite-Schützen erarbeitet. SIG profitierte nicht nur von den guten Erfahrungen mit dem Stgw 90 und Stgw 90 PE, sondern auch vom Know-how der Tochtergesellschaft SAUER in ECKERNFÖRDE, welche als «Hoflieferant» der skandinavischen Schützenverbände durch das Sauer-Standardgewehr 200 STR einen hervorragenden Ruf geniesst.

Der Vertrieb wird wie beim Stgw 90 PE über den Waffen-Fachhandel erfolgen, wo auch zu gegebener Zeit weitere Informationen, technische Dokumentationen und Angebote erhältlich sein werden.

Die Herstellung der neuen Waffe ist so geplant, dass



Bewegung, jede Aktion festzuhalten und auszuwerten, es zeigt bis auf Stufe individueller Soldat bzw. Waffensystem das Treffen bzw. das Getroffenwerden an. Es eignet sich sowohl als Ausbildungshilfe als auch als Schulung von Kampfsituationen. Damit können einerseits die Lärmimmissionen und Sachschäden, die durch den Waffeneinsatz im scharfen Schuss entstehen, um ein Vielfaches reduziert, und andererseits die Ausbildung realitätsnah gestaltet werden. Innerhalb kurzer Zeit erreicht der Lernerfolg ein Niveau, das bisher in der militärischen Ausbildung nie erreicht worden ist, ganz abgesehen davon, dass dieses Ausbildungsmittel vom Anwender jeder Stufe mit Begeisterung aufgenommen, die Ausbildung ernsthaft betrieben wird.

